

# Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von Paul Abraham.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. April 1891.

Anzeigen-Preis: die 3mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissburgerstr. 66.

**Wer** das Abonnement bei seinem Postamt für das II. Vierteljahr noch nicht erneuert hat, **thue dies sofort**, da sonst ohne unser Zuthun die Zeitung nicht weiter zugestellt wird.

**Die Expedition.**

Diese Zeitung bestellt man bei seinem Postamt für den Preis von 1,15 M. auf  $\frac{1}{4}$  Jahr. Die „Allgemeine deutsche Gärtner Zeitung“ ist unter No. 72 a II Nachtrag der Postzeitungsliste eingetragen. Mitglieder des „Allg. Deutschen Gärtner-Vereins“ erhalten diese Zeitung umsonst.

Die neu beigetretenen Abonnenten und Mitglieder können die Nummern des I. Quartals für den Preis von 1,15 M. von der Expedition nachgeliefert bekommen.

## Das Verhältnis der Gehülfen zum Prinzipal.

In diesem Artikel wollen wir unsere Leser über einige Paragraphen der Gewerbeordnung unterrichten und klar machen wie man sich beim Engagieren und beim Verlassen der Arbeit zu verhalten hat. In weiten Kreisen herrscht noch so viel Unklarheit über diese, für jeden Menschen wissenswerten Dinge, dass wir nicht umhin können, hierin soviel als in unsern Kräften steht, zur Aufklärung und Belehrung beizutragen.

Da nun aber in der Gärtnerei im Grossen und Ganzen, weil sie sehr vielseitig ist, nicht nur Personen beschäftigt werden, die in ihrer Thätigkeit und in ihrer Stellung, die sie einnehmen einander gleich stehen, vielmehr hierbei mehrere Unterschiede in Bezug auf die Stellung des Gärtners gemacht werden müssen, so ergibt sich weiter, dass nicht alle Personen, die sich Gärtner nennen, unter ein und dasselbe Gesetz fallen, sondern bei Streitfällen, die sich auf Lohn- und Kündigungsverhältnisse beziehen die einschlägigen Gesetze in Betracht kommen.

Wir wollen heute, mit Rücksicht auf die Mehrzahl der Leser das Verhältnis zwischen Handelsgärtner und Gärtnergehülfe beleuchten, später das der Privat- und Herrschaftsgärtner und da müssen wir uns erst klar werden, unter welches Gesetz die Gehülfen fallen. Die Antwort lautet: „unter die Gewerbeordnung“; denn die Handelsgärtnerei ist ein Gewerbe.

Von Rechtskundigen wird dies öfter vor Gericht bestritten und zwar auf Grund des § 6 d. G.-O. Dieser Paragraph sagt nämlich, worauf das Gesetz keine Anwendung findet; in dem Kommentar heisst es denn weiter, dass namentlich Ackerbau, Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau nicht darunter fallen. Nun sind aber Gartenbau und Handelsgärtnerei zwei ganz verschiedene Dinge; indem Gartenbau von allen Personen betrieben wird, die überhaupt einen Garten besitzen, nicht aber des Erwerbs wegen, sondern zum Vergnügen, aus Liebe zur Gärtnerei. Die Handelsgärtnerei ist aber ein Gewerbe, weil der Handelsgärtner ausschliesslich von den Erzeugnissen der Handelsgärtnerei das für seinen Unterhalt Nötige erwirbt, mithin sind auch die in der Handelsgärtnerei beschäftigten Gehülfen als Gewerbegehülfen zu betrachten und geniessen demnach den Schutz der Gewerbeordnung. —

„Die Gehülfen sind verpflichtet, den Anordnungen des Prinzipals in Beziehung auf die ihnen übertragenen Arbeiten und auf die häuslichen Einrichtungen Folge zu leisten; zu häuslichen Arbeiten sind sie nicht verbunden;“ so lautet § 121 d. G.-O. Was man nun aber zu den „häuslichen Einrichtungen“ gehörig und zu den „häuslichen Arbeiten“ rechnen soll, darüber lässt sich streiten und kommt je nach den Umständen auf richterliches Urteil an. Wenn ein Gehülfe von einem Prinzipal angenommen wird, so ergibt sich als selbstverständlich dass er zur Verrichtung gärtnerischer Arbeiten engagiert wurde; kommt nun nach einiger Zeit der Prinzipal und verlangt vom Gehülfen, er soll in der Küche helfen, (wie dies ja oft gefordert wird) der „Frau“ zur Hand gehen, Einkäufe für dieselbe besorgen, Kinder beaufsichtigen, Kleider reinigen u. s. w. so ist der Gehülfe zur Verrichtung dieser Arbeiten nicht verpflichtet; thut er sie, so ist es sein guter Wille. Weigert sich der Gehülfe, solche Arbeiten zu verrichten, so darf er deswegen nicht entlassen werden.

Wird bei dem Antritt dem Gehülfen gesagt, welche Arbeiten er ausser den gärtnerischen noch verrichten muss und hat er die Verrichtungen der Arbeiten mit übernommen, so steht ihm später nicht das Recht zu, die Verrichtung solcher Arbeiten zu verweigern, es wird dann vielmehr angenommen, dass dies häusliche Einrichtungen sind, denen sich der Gehülfe fügte.

„Das Arbeitsverhältnis zwischen den Gehülfen und ihren Arbeitgebern kann, wenn nicht ein Anderes ver-

abredet ist, durch eine jedem Teile freistehende, vier-zehn Tage vorher erklärte Aufkündigung gelöst werden.“

Vor Ablauf der vertragsmässigen Zeit und ohne Aufkündigung können Gehülfen entlassen werden:

- 1) Wenn sie bei Abschluss des Arbeitsvertrages den Arbeitgeber durch Vorzeigung falscher oder verfälschter Arbeitsbücher oder Zeugnisse hintergangen oder ihn über das Bestehen eines anderen, sie gleichzeitig verpflichtenden Arbeitsverhältnisses in einen Irrtum versetzt haben.
- 2) Wenn sie eines Diebstahls, einer Entwendung, einer Unterschlagung, eines Betruges oder eines lüderlichen Lebenswandels sich schuldig machen.
- 3) Wenn sie die Arbeit unbefugt verlassen haben, oder sonst den nach dem Arbeitsvertrage ihn obliegenden Verpflichtungen nachzukommen beharrlich verweigern.
- 4) Wenn sie der Verwarnung ungeachtet mit Feuer und Licht unvorsichtig umgehen.
- 5) Wenn sie sich Thätlichkeiten oder grobe Beleidigungen gegen den Arbeitgeber oder seine Vertreter oder gegen die Familienangehörigen des Arbeitgebers oder seine Vertreter zu Schulden kommen lassen.
- 6) Wenn sie einer vorsätzlichen und rechtswidrigen Sachbeschädigung zum Nachteile des Arbeitgebers oder eines Mitarbeiters sich schuldig machen.
- 7) Wenn sie Familienangehörige des Arbeitgebers oder seiner Vertreter oder Mitarbeiter zu Handlungen verleiten oder mit Familienangehörigen des Arbeitgebers oder dessen Vertreter Handlungen begehen, welche wider die Gesetze oder die guten Sitten verstossen.
- 8) Wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig oder mit einer abschreckenden Krankheit behaftet sind.

In den unter No. 1 bis 7 gedachten Fällen ist die Entlassung nicht mehr zulässig, wenn die zu Grunde liegenden Thatsachen dem Arbeitgeber länger als eine Woche bekannt sind.

Vor Ablauf der vertragsmässigen Zeit und ohne Aufkündigung können Gehülfen die Arbeit verlassen:

- 1) wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig werden;
- 2) wenn der Arbeitgeber oder seine Vertreter sich Thätlichkeiten oder grobe Beleidigungen gegen die Arbeiter oder gegen ihre Familienangehörigen zu Schulden kommen lassen;
- 3) wenn der Arbeitgeber oder seine Vertreter oder Familienangehörige derselben die Arbeiter oder deren Familienangehörige zu Handlungen verleiten oder mit den Familienangehörigen der Arbeiter Handlungen begehen, welche wider die Gesetze oder die guten Sitten laufen;
- 4) wenn der Arbeitgeber den Arbeitern den schuldigen Lohn nicht in der bedungenen Weise auszahlt, bei Stücklohn nicht für ihre ausreichende Beschäftigung sorgt, oder wenn er sich widerrechtlicher Uebervorteilungen gegen sie schuldig macht;
- 5) wenn bei Fortsetzung der Arbeit das Leben oder die Gesundheit der Arbeiter einer erweislichen Gefahr ausgesetzt sein würde, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war.

In den unter Nr. 2 und 3 gedachten Fällen ist der Austritt aus der Arbeit nicht mehr zulässig, wenn die zu Grunde liegenden Thatsachen dem Arbeiter länger als eine Woche bekannt sind.

Ein Arbeitgeber, welcher einen Gehülfen verleitet, vor rechtmässiger Beendigung des Arbeitsverhältnisses die Arbeit zu verlassen, ist dem früheren Arbeitgeber für den dadurch entstehenden Schaden als Selbstschuldner mitverhaftet. In gleicher Weise haftet ein Arbeitgeber, welcher einen Gehülfen annimmt oder behält, von dem er weiss, dass derselbe einem anderen Arbeitgeber zur Arbeit noch verpflichtet ist.

### Eine Reise durch einige botanische Gärten Süddeutschlands, Italiens, Oesterreichs und Bayerns

von L. v. Albrecht-Greifswald.

(Fortsetzung aus No. 5.)

Nachdem ich dann von Neapel einen Abstecher auf die Insel Capri und auf den Vesuv unternommen hatte, fuhr ich über Rom zurück und gelangte dann nach Florenz. Dies ist die einzigste Stadt Italiens, wo die Witterung eine rauhere ist, weil von allen Seiten die Winde ihren Einfluss ausüben können. Im botanischen Garten hierselbst fand ich daher die meisten Pflanzen in Töpfen, und war das Personal desselben Anfang Mai dabei, die Kalthauspflanzen ins Freie zu stellen. Geleitet wird der Garten von Herrn Director Carnel und von Obergärtner Signor Ajuti. Besonders sehenswert waren hier Exemplare von Archontophoenix Cunninghamiana Wedl. *Astrocaryum mexicanum* Liebm. (Palmeae). In Blüte stand zur Zeit *Strelitzia Augusta* Thbg. mit dunkellila Blüten und *Strelitzia Reginae* mit hellgelben Blüten, *Musa coccinea* Andr. aus China stammend und scharlachrote Blüten tragend, *Theobroma Cacao* L. Kakaobaum mit unscheinbaren Blüten. *Sterculia nobilis* mit weissen Blüten. Ausserdem sah ich noch grosse Pflanzen von *Angiopteris evecta* Hoffm., *Cycas Ruminiana*, von den Philippinen stammend und *Pandanus candelabrum*.

Nicht allein der erwähnte Garten ist hier zu betrachten, sondern auch die Anlagen um die Stadt, die *Viale de Colli*, werden sehr gepflegt. Ebenfalls ist für einen Botaniker oder Pflanzensammler ein Ausflug in die Caseinen, in nächster Nähe Florenz, und nach *Valleombrosa*, vier Stunden von Florenz sehr zu empfehlen.

Der nächste Aufenthalt in Bologna war nicht so lohnend. Da der botanische Garten daselbst sehr klein ist, sah ich in demselben nichts erwähnenswertes. Sodann setzte ich meine Reise weiter fort über Venedig und gelangte nach einigen Tagen nach Oesterreich. Hier berührte ich zuerst Triest und Laibach und kam dann nach Marburg. Die einzigste Sehenswürdigkeit dieser Stadt ist die guterhaltene Steiermärkische Landes-Obst- und Weinbauschule, welche ich mir auch ansah. Das Institut ist für circa 33 Zöglinge eingerichtet und wird geleitet von Herrn Direktor Kahlmann. Es umfasst ein landwirtschaftliches und botanisches Feld, auch eine grosse Baumschule und mehrere grössere Weinberge, besitzt dasselbe. Am besten gedeiht hier der Marschankerapfel und die Luttenbergweinrebe. Als Mittel gegen den Rebpilz wird hier das Bespritzen der Reben mit verdünntem Kupfervitriol und Kali angewandt. Darauf fuhr ich nach Graz in der Steiermark. Schon ein Gang durch die städtischen Anlagen auf den Schlossberg befriedigt und überrascht einen jeden Fremden, noch zufriedener war ich aber nach der Besichtigung des botanischen Gartens hierselbst. Derselbe befindet sich seit vorigem Jahre nahe des Hilmteichs in der Schubertgasse, er lag früher in der Mitte der

Stadt am Johanneum in der Raubergasse. Geleitet wird er zur Zeit von Professor Herrn Haberland und dem Obergärtner Herrn Petrasch. Sowohl die Etiquettirung der Pflanzen als auch die systematische Einteilung derselben war eine sehr genaue. Am Eingange des Gartens war ein Teil der Pflanzen nach der Befruchtung ihrer Blüten geordnet.

Man sah hier z. B. Nachtfalterblumen (*Hesperistris* L. Europa), Windblütler (*Urtica dioica* L. Carex paludosa Good. Europa) Kolibriblumen (*Lobelia fulgens*, *Lobelia splendens* und *Passiflora coerulea*) Flügelblumen, (*Stapelia hirsuta* L. Cap, *Circaea Lutetiana* L. und *Saxifraga rotundifolia* L. Europa). Ferner ist ein sehr reichhaltiges Sortiment der Alpenpflanzen hier zu finden; z. B. *Saxifraga ligulata* mit rosa Blüten, *Erodium hymenoides* blüht hell mit dunklen Flecken, *Spiraea decumbens*. Von Gewächshauspflanzen will ich nur anführen *Eritrichon brasiliensis* Mart. (Diosmeae), *Brassia verucosa* Batem, aus Guatemala (Orchideae) und *Reidia glaucescens* Miqu. aus Java mit rosa Blüten (*Euphorbiaceae*).

Sodann fuhr ich weiter über dem Semering und erreichte darauf die Haupt- und Residenzstadt Wien. Da nicht nur die Stadt viele Anlagen und fürstliche Gärten besitzt, sondern auch die Umgebung sehenswert ist, so hielt ich mich hier ziemlich drei Wochen auf, zumal auch das Leben hier ein sehr angenehmes ist. Zuerst nahm ich den botanischen Garten (Rennweg No. 14) in Augenschein, wo ich von Herrn Garten-Inspector persönlich herumgeführt wurde. Zur Zeit (Anfang Juni) standen die meisten Warm- und Kalthauspflanzen, familienweise gruppiert, im Freien. Die Stauden und Sträucher waren im vorderen Teil des Gartens nach ihrem geographischen, im hinteren Teil nach dem systematischen Vorkommen geordnet. Im ersteren Teile fehlte die Etiquettirung ganz, überhaupt machte der Garten einen sehr wüsten Eindruck auf mich. Besser gefiel mir dagegen der Park zu Schonbrunn, eine halbe Stunde von Wien entfernt. Besonders schön sind hier die alten Bäume, welche man in Deutschland selten findet. Auch das Palmenhaus, dem Publikum geöffnet Montag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags von 2—5 Uhr, ist sehenswert. Es besteht aus einer warmen, einer temperierten und einer kalten Abteilung. Sodann lohnt sich auch eine Fahrt von Wien mit der Nordbahn bis Lundenberg und dann mit dem Wagen nach Eisgrub, wo der Park des Fürsten Lichtenstein einem Gärtner viel Lehrreiches bietet. Es finden sich hier neben grossen Teppichbeeten und Rosenanlagen ein schöner Wintergarten, zwei Gewächshäuser für Pfirsich- und Weintreiberei und mehrere für Warm- und Kalthauspflanzen. Die Leitung des Parks liegt dem Herrn Hofgarten-Direktor Lauche, Neffe des verstorbenen Königlichen Garten-Inspectors der Gärtnerlehranstalt zu Potsdam, Lauche, ob. Nachdem sah ich das Kaiserlich Königliche Hofmuseum, welches Dienstag und Donnerstag von 10—3 Uhr für ein Eintrittsgeld von 1 Gulden (60 Pfg.), Sonnabend und Sonntags von 9—1 Uhr bei freiem Eintritt dem Publikum geöffnet wird. In den Parterre-Räumen ist eine reichhaltige Mineralien-, im ersten Stock eine sehr zahlreiche zoologische und im zweiten Stock eine kleinere botanisch-wichtige Sammlung untergebracht. Letztere war in sechs Zimmern aufgestellt. In ersterem befand sich ein grosses Herbarium von Algen, Moosen und Farn etc., in den andern waren Stämme, Früchte, Blüten und Samen von teils sehr seltenen Pflanzen. An Stämmen waren haupt-

sächlich Farne wie z. B. *Alsophila Marcarthurii* Hook. Australien, *Alsophila phalerata* Mart. Brasilien und *Dieksonia Joungiae* Moore, Australien. Ausserdem sieht man hier eine getrocknete Pflanze der *Welwitschia mirabilis* Hook fil., Tumbopflanze, eine auf der Angolaküste Westafrikas vorkommende, zur Familie der *Gnetaceae* gehörige, eigentümliche Pflanze. Der rübenartige schwammige, nur wenig über die Erde ragende Stamm ( $\frac{2}{3}$  Meter hoch und 4 Meter im Umfang) trägt nur zwei bis 2 Meter lange, lederartige, ausdauernde Keimblätter, welche nie durch andere Blätter ersetzt werden. — Den letzten Punkt, welchen ich von der Stadt Wien anführen will, ist die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung, deren Besichtigung auch sehr lohnend war, da zumal an einigen Tagen eine von den Budapester, Pressburger und Wiener Handels- und Herrschaftsgärtnern beschickte Rosen- und Obstausstellung das Auge des Publikums fesselten. Darauf fuhr ich von Wien über Salzburg nach Bayern und kam zuerst nach München. Nicht allein die Umgebung von Wien bietet viele Naturschönheiten, sondern auch die Umgebung von München hat viele Naturparkanlagen aufzuweisen, hauptsächlich enthalten solche die Schlösser Ludwig II. z. B. Schloss Berg am Starnbergsee und die Nymphenburg. Der botanische Garten, dessen Eingang am Karlsplatz ist, steht unter der Leitung des Professors Herrn Weiss und des Oberinspectors Herrn M. Kolb. Der erste Teil des Gartens besitzt eine sehr reichhaltige Sammlung von Freiland-Sträuchern, Stauden und einjährigen Pflanzen. Im zweiten Teil des Gartens befinden sich die Gewächshäuser, einige Mistbeete und eine grosse nach dem geographischen Vorkommen geordnete Alpenpflanzenanlage, worauf ich hauptsächlich hinweisen will. Da der Ober-Inspector des Gartens, Herr M. Kolb einer der berühmtesten Alpenpflanzenkenner ist, findet man in vielen gartenwissenschaftlichen Bibliotheken das Werk: „die europäischen und überseeischen Alpenpflanzen“ von M. Kolb in 8 Heften à 1 Mark. Von München unternahm ich einen Abstecher nach Lindau, Konstanz und Schaffhausen um daselbst den Rheinfall zu sehen. Nach München zurückgekehrt fuhr ich weiter über Nürnberg und gelangte nach Würzburg. Der botanische Garten hier selbst ist der letzte auf meiner Reise. Er enthält hauptsächlich eine reichhaltige Sammlung medicinischer Pflanzen zum Beispiel: *Abrus praecatorius* L. *Morina longifolia* Wall. Von Neapel stammend und mit rosa Blüten besetzt, *Urginea* (*Seila*) *maritima* Back., *Pieraena* (*Simacuba*) *excelsa* Liedt aus Jamaica stammend.

(Schluss folgt.)

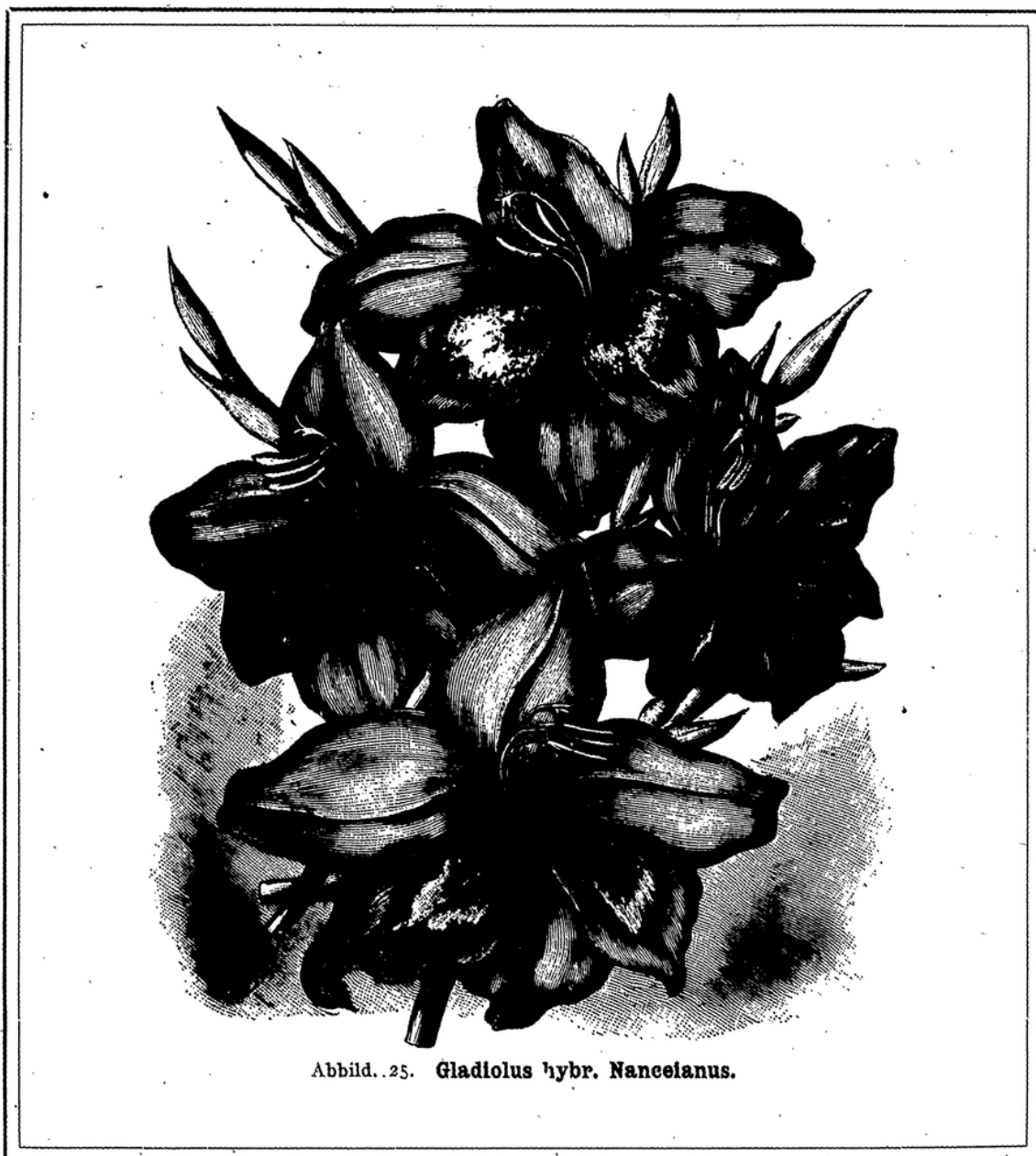
### Nancy-Gladiolen (*Gladiolus hybr. Nanceianus*).

Als diese Gladiolen-Sorten vor einigen Jahren in den Handel kamen, erregten sie berechtigtes Aufsehen, und die eigenartige Färbung der Blumen mit den dunklen Flecken auf den 2 Blumenkronblättern liess sie bald viele Freunde finden. Diese Gladiolen-Hybriden wurden von dem berühmten Züchter Lemoine in Nancy (Frankreich) durch Kreuzung mit *Gl. Saundersianus* gezüchtet und sind das Schönste, was bisher hierin erreicht wurde. Die Firma Ch. Lorenz in Erfurt bietet in ihrem neuesten Preisverzeichnisse die neuesten Hybriden an und unsere Abbildung 25 veranschaulicht die eigenartige Färbung derselben. Man könnte sie leicht mit Orchideen-Blumen vergleichen; die Blumen sind weiter geöffnet, als wie bei den *Gandavensis*-Hybriden und sind am Blütenschaft nach aufwärts gerichtet.

Wenngleich sie noch im Preise etwas teuer, wie das ja bei allen Neuheiten der Fall ist, so darf man annehmen, dass sie in einigen Jahren billiger und dann in alleh Gärten zu finden sein werden.

Man kultiviert sie ebenso wie *Gladiolus gandavensis* und diese Kultur ist ja sehr leicht und auch zur Genüge bekannt um darauf nicht näher eingehen zu brauchen,

Einen wollten sozusagen, alle Neuheiten in die Acht erklären; in ihrem Eifer übersahen sie, dass eine solche radikale Massregel den Fortschritt hemmen würde: in Flora's Reiche gibt es stets Neues und die Gartenindustrie ist zu kraft- und thatenreich, um bei der einfachen Weiterzucht und Ausnutzung derselben Sorten stehen zu bleiben. Die Andern sind praktischer: sie suchen nach Mitteln, um der Ueberfülle mittelmässiger und solcher Sorten zu steuern, welche bereits vorhandenen allzusehr gleichen. Die Meisten glaubten das



Abbild. 25. *Gladiolus hybr. Nancejanus.*

### Ein Vorschlag betreffs der neuen Rosen.

Von Gebr. Ketten, Luxemburg.

Allgemein anerkannt ist es, dass es unter den alljährlichen Rosenneuheiten immer eine grössere oder kleinere Zahl gibt, welche ihre älteren Schwestern merklich übertreffen, und andere, welche nur wenig davon abweichen oder welche doch nicht hervorragen, um der Weiterverbreitung würdig zu sein. Dieser Sachverhalt wurde bisher verschiedenartig aufgefasst und mehrfache Besserungsmittel wurden vorgeschlagen. Die

Allheilmittel in dieserhalb zu gründenden Rosenzuchtvereinen zu finden, sogar in der Ernennung von Vorsitzenden einer möglichst grossen Anzahl von Bezirken im Anschluss an den „Verein deutscher Rosenfreunde“, Vorsitzende, denen in erster Linie die Vorprüfung der in ihren Bezirken auftauchenden Neuheiten zu übertragen wäre. Dieser Vorschlag, der im Jahrgang 1890 Nr. 6 des Organs des erwähnten Vereins Ausdruck fand, dünkt uns aus mehrfachen Gründen so unausführbar, dass es füglich nicht der Mühe lohnt ihn zu widerlegen; er ist eben ein totegeborenes Kind.

In Erwartung des Rosenheilandes erlauben wir uns unterdessen einen bescheidnern, einfachern und leichtern Vorschlag zu machen: wir möchten nämlich die Neuheitszüchter bitten, in der Beschreibung ihrer Neuheiten künftig jedesmal die schön vorhandene Sorte oder auch Sorten anzugeben, denen ihre Neuheiten sich am meisten nähern und zugleich deren Unterschied oder besseren Eigenschaften kurz anzugeben. Solche gedrängten Angaben würden mehr sagen als die üblichen langen Beschreibungen und könnten vorteilhaft an die Stelle rein botanischer Angaben treten, welche verschiedene Neuheitszüchter hinsichtlich der Zahl und Form der Blattblättchen und anderer wenig interessanten Merkmale zu geben belieben. Auf Grund dieser Vergleiche wäre es leicht, sich zurechtzufinden und sich zum Voraus einen ziemlich genauen Begriff von jeder Neuheit zu machen. Nach unserer Ansicht könnte die vorgeschlagene Neuerung nur günstig wirken: die Neuheitszüchter wären gezwungen, gewissenhaft Umschau zu halten bei allen schon vorhandenen Sorten, und so wären sie weniger der Gefahr ausgesetzt, mittelmässige oder synonyme Sorten auf den Blumenmarkt zu bringen, und die Rosenfreunde hätten dadurch um so grössere Bürgschaft und Sicherheit. Wir wagen es daher, unsern bescheidenen Vorschlag der Rosenwelt zu unterbreiten, hoffend, dass man ihm die Ehre einer wohlwollenden Prüfung nicht versagen wird und dass wenigstens einige Neuheitszüchter sich entschliessen werden, den neuen Weg entschlossen zu betreten.

### Empfehlenswerte Stauden.

*Phlox decussata nana grandiflora.*

Eine bekannte und allgemein beliebte Staude ist *Phlox decussata* mit seinen vielen Spielarten.



Abbild. 26. *Phlox decussata nana grandiflora.*

Die Blumen dieser Phloxe stehen in mächtigen geschlossenen Rispen an den Spitzen der 80—100 cm langen Stiele. Die Farben variieren in allen Nüancen vom dunkelsten Rot bis Reinweiss.

Eine Empfehlung bedarf diese Pflanze nicht, denn man findet sie in jedem Garten, nicht aber die niedrig bleibenden Varietäten, die viel schöner sind, und sich zweckmässiger zur Gruppen-Bepflanzung verwenden lassen, namentlich die Sorten mit leuchtenden Farben der Blumen. Die Pflanzen sind sehr genügsam, jeder Gartenboden ist ihnen recht, und wenn sie etwas Dünger bekommen, lohnen sie es reichlich durch grössere Blumenrispen. Im Schatten gedeihen diese Stauden nicht, wohl aber in der brennendsten Sonne. Zur Verpflanzung an Gehölzgruppen sind sie empfehlenswert, ihre Blumen bilden geeignetes Material bei der Anfertigung grosser und „deutscher Sträusse.“ Die bequemste Vermehrungsart ist, wie bei den meisten Stauden, das Zerteilen der Wurzelstöcke bei etwaigem Verpflanzen im Frühjahr; wer keine Pflanzen hat, vermehrt sie aus Samen. Wenn zeitig ausgesät, blühen sie noch in demselben Jahre und liefern bis zum Eintritt des Frostes Blumen. Der Zwerg-Phlox wird nur 40—50 cm hoch, während *Phlox decussata* bis 1 m hoch wird.

### Aufdecken der Rosenwildlinge.

Die Rosenwildlinge werden im Herbst gewöhnlich mit Erde bedeckt; es fragt sich nun, wann ist diese Erde zu entfernen? Die bedeckten Wildlinge müssen, sobald im Frühjahr keine starken Nachfröste mehr zu befürchten sind und die Augen auszutreiben beginnen, von der Schutzhülle befreit werden. Man wähle zu dieser Arbeit, aber wenn irgend möglich, trübe Tage, da bei sonniger Witterung die Wildlinge in der besten Entwicklung gestört werden.

Viele lassen die Wildlinge länger liegen, etwa bis zur Zeit der Veredlung derselben; ich halte dies aber nicht für ratsam, oft sogar für nachteilig. Die Stämme sind alsdann für die meistens trockene und heisse Zeit zu empfindlich, bekommen leicht schwarze Flecken und Brandstellen und besitzen gewöhnlich lange, zarte, farblose Triebe, welche beim ersten Sonnenschein verdorren. Auch im Herbst zuvor erst gepflanzte, gut bewurzelte Wildlinge soll man, sobald dieselben zu treiben beginnen, von der Erde befreien und nicht durch längeres Bedecklassen die besten derselben schädigen. M. O.

### Ausstellungs-Berichte.

#### Die Winter-Gartenbau-Ausstellung zu Kosel.

(Vom 7. bis 9. März.)

In den Tagen vom 7. bis 9. März wurde auf Anregung des Obstbau-Vereins zu Kosel die zweite Winter-Gartenbau-Ausstellung in der Provinz Schlesien veranstaltet. Liess die erste derartige Winterausstellung (Liegnitz 1890) schon die Thätigkeit der Gärtner und Blumenfreunde in dem vorteilhaftesten Lichte erscheinen, so stellte die diesjährige, wenn auch kleinere Ausstellung von Neuem den Gartenbautreibenden das rühmlichste und ehrendste Zeugnis aus. Ausstellungsort war Kosel O/S., wo im Saale des Hôtels zum Deutschen Hause Floras Kinder in überraschender Pracht und Schönheit das Entzücken des nach vielen Hunderten zählenden Publikums hervorriefen.

Wollen wir die Schilderung unserer Eindrücke mit den Blatt- und Dekorationspflanzen beginnen, so müssen wir in allererster Linie die grossartige und mit vielem Geschmacke arrangierte Kaisergruppe nennen. Sehr

schöne Palmen bildeten den Hintergrund, in der umgeben von Azaleen, Rhododendron, Cyclamen, Camellien, Flieder, Rosen, Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen, Veilchen etc. etc., die Büste seiner Majestät sich auf das Beste abhob. Die Pflanzen befanden sich durchweg in sehr guter Kultur; Aussteller war Kunst- und Handelsgärtner Tiller in Kosel.

Eine ähnlich arrangierte Gruppe war die der Gartenverwaltung Wiegschütz, bei der ausser verschiedenen Sorten blühender Gehölze, prächtige Anemonen, Heleborus, u. A. erwähnen; die Warmhauspflanzen liessen zum Teil zu wünschen übrig. Ein Sortiment Wintergemüse war von derselben Verwaltung ausgestellt.

Obergärtner Kittel-Eckersdorf glänzte durch seine sehr gut kultivierten Warmhauspflanzen, namentlich waren Bromeliacaen, Dracaenen, Maranten, Rex-Begonien in wirklichen Schaupflanzen vertreten; auch fünf Neuheiten seiner eigenen Züchtungen hatte derselbe ausgestellt. Hofgärtner Rosenkranz-Slaventrütz stellte Primeln, Tulpen, Narzissen, Lack, Maiblumen, Cyclamen, Cinerarien in schönen Exemplaren aus. Ausser den hier erwähnten waren noch von verschiedenen Anderen kleinere Kollektionen von blühenden Pflanzen ausgestellt.

Was auf dem Gebiete der Fruchtbereie geleistet werden kann, hatte Obergärtner Kunert in Bankwitz gezeigt. Mit grosser Umsicht hatte er trotz des strengen Winters circa 20 Töpfe Erdbeeren, mit je 10—20 reifen Früchten besetzt, zur Schau gebracht; als besondere Treibsorten schienen hier Noble, Marguerite, Theodor Mulié, Teutonia geschätzt zu sein. Ausser Erdbeeren konnten wir von demselben noch prächtige Gemüse wie Schnittbohnen, Radies, sowie sehr grosse Früchte von Ananas bewundern.

Gemüse war ferner noch vom Obergärtner Ullrich Gross Stréhlitz, Gartenverwaltung Borislawitz unter Anderen ausgestellt.

Bindereien sehr geschmackvoller Art waren vom Handelsgärtner Tiller-Kosel, Fräulein Reche und Brieger ebenfalls Kosel, ausgestellt.

Das pomologische Institut zu Proskau war durch amerikanische Nadelhölzer, eine grosse Sammlung von Samen sowie gedörrtes Obst vertreten.

Zum Schluss sei auch der Gartengeräte gedacht und der verschiedensten Erzeugnisse der Königlichen Korbflechterschule zu Schurgast; die auch in gebührender Weise Anerkennung fanden.

Der Gesamteindruck der Ausstellung war ein recht befriedigender und fanden die ausstellenden Gärtner bei Laien und Fachleuten dankbare Anerkennung und Würdigung ihrer Bemühungen und Anstrengungen. —

## Allerlei.

### Das Luisendenkmal im Tiergarten zu Berlin

war am 10. März, dem Geburtstag der edlen Frau, wieder das Wallfahrtsziel für Tausende, welche schon vom frühen Morgen an herbeströmten, um die entzückende Pracht zu bewundern, die die Kunst des Gärtners wie alljährlich, so auch heute an dieser Stätte treuer Pietät hervorgezaubert hatte. Weit über 10000 blühende Gewächse hatten sich hier zu einem farbenreichen Bilde vereinigt, das ebenso durch den Reiz des selten schönen Arrangements, wie durch das Ueberwältigende der Blütenfülle fesselte. Hochauf strebten im Hintergrund des Denkmals mächtige Dracänen, umsäumt von blühenden Magnolien und Kamelien, unter denen namentlich ein Prachtexemplar mit herrlichen mattrosa Blumen auffiel. An diese mächtig wirkende Mittelgruppe schlossen sich, etwas zurücktretend, zwei Terrassen blühender Pflanzen. Nach oben zu fanden die Blumenterrassen einen wirkungsvollen Abschluss in Laubgehängen. Den Uebergang nach

den Seiten vermittelten weitvorrangende Gruppen von Warmhaus-Pflanzen. Die beiden grossen Seitenbeete, die von Schauexemplaren üppiger Kugellorbeeren flankiert waren, bildeten farbenprächtige und dufterfüllte Blumenparterres, aus Hyazinthen, Tulpen, Maiglöckchen und zartblauer Scilla gebildet. Vorn auf den Wangen der zum Denkmalplatz emporführenden Stufen standen Epheukästen, gefüllt mit auserlesenen Zwiebelgewächsen, die buchsbaumumrahmten Beete zu Seiten der Treppe aber waren mit hochstämmigen und niedrigen Rosen besetzt. Einen ganz eigenartigen Reiz bot die nächste Umgebung des Denkmals. Der Raum zwischen Sockel und Gitter war dicht angefüllt mit Azalea pontica die ein mannigfaltiges Farbenbild darboten. Das Gitter schmückten Guirlanden und Blumenkränze. Gehoben wurde die Gesamtwirkung noch durch einige Flieder und Schneebälle, die in die grünen Partien der Umgebung eingefügt waren. Auch das Rundteil vor dem Denkmalsplatz war schön geschmückt mit zwei Blumenbeeten, die sich um prächtige Magnolien gruppirten. Der nahe belegene Luisenstein war mit Laubgewinden umsäumt und trug eine Blumenschale, das Denkmal des königlichen Gemahls schmückten buschige Guirlanden und Kränze.

### Grosse Blumenspenden.

Unter Hinweis auf den Artikel: „Auch eine Sylvesterbetrachtung“ in No. 5, sei hier mitgeteilt, dass bei der Beerdigung des Schriftführers Beckmann vom „Alten Bergarbeiterverband“ am 1. März in Gelsenkirchen die gespendeten Kränze, oft mit roten Schleifen, auf 2 Wagen dem Sarge nachgeführt wurden. Man hat dabei gewiss nicht gedacht, ob ein Gärtner etwas verdient oder ein Gärtnerlehrling Trinkgelder einheimst.

### Oeffentliche Gärtnerversammlung in Dortmund.

Eine Gärtnerversammlung fand im Lokale des Herrn Berensmann (Ostwall) statt. Dieselbe war einberufen von dem Gärtnergehilfen Renzel und sollte den Zweck haben, einen neuen Gärtner-Verein zu gründen, der wissenschaftliche Tendenzen verfolgt. Der Vorsitzende des Gärtner-Vereins „Hedera“, Zweigverein des Allg. D. G. V., Herr Höflein, machte darauf aufmerksam, dass die Notwendigkeit der Gründung eines neuen Vereins nicht vorliege, da der Verein „Hedera“ nach jeder Richtung hin genüge. Ebenso sagte der Verein „Hedera“ auch für die Gehülften. Ebenso sprach Herr Wilke gegen die Gründung und ersuchte die Gehülften, sich dem alten Verein anzuschliessen.

Es ist merkwürdig, dass man immer noch Besseres schaffen will. Warum wird denn der so erfolgreich tätige Verein „Hedera“ von den Uebrigen, die sich doch nur einen „Namen“ machen wollen, nicht unterstützt?!

### Zwanzig Jahre Mitglied eines Vereins.

Am 18. d. M. feierte der Gärtnerverein „Horticultur“ zu Hamburg das wohl in gärtnerischen Vereinigungen sehr selten vorgekommene Ereignis, die zwanzigjährige Mitgliedschaft des Obergärtners Fahrenberg, (Vorsitzender der Krankenkasse für deutsche Gärtner), durch Festrede, Ball und Ueberreichung eines wertvollen Barometers mit Widmung. Am 18. März 1871 trat Herr Fahrenberg laut Protokollbuch, dem Verein bei, welchem er ununterbrochen noch heute angehört und noch heute, sowie während der ganzen Zeit durch Vorträge u. s. w. unterstützt. Mehrere Gründer, ebenso viele Ehrenmitglieder nahmen an der Feier teil, welche durch Toaste, die auf den Jubilar, den Verein und dessen Gründer ausgebracht wurde, sich zu einer erhebenden gestaltete. Auch wir wünschen dem Verein ein ferneres Gedeihen, welches bei solcher Treue und Anhänglichkeit der Mitglieder kaum fehlen dürfte.

### Empfehlenswerte Johannisbeersorten.

Herr Garteninspektor Maurer in Jena empfiehlt in Möllers D. Gärtner-Zeitung folgende Sorten.

- 1). Für den Massenanbau; Grossbeerige. Sorten von grösster Fruchtbarkeit und möglichst milder Säure: rote holländische rote Versailler, weisse holländische, Lee's Schwarze.
- 2). Für kleinere Pflanzungen ausser den unter 1 angeführten noch Kaukasische, mit sehr grossen roten Früchten, Langtraubige mit hellroten Früchten, Rosa Holländische, mit rosa Früchten.

Diese Johannesbeersorten werden in vollem Maasse den Ansprüchen genügen, welche wir zur Zeit an diese Beerenfrucht stellen.

### Was alles für 180 Mark verlangt wird!!

Für das hiesige Gut — so schreibt der Redaktion ein Leser der „Berliner Morgen-Zeitung“ — wird ein Gärtner gesucht, der neben der Gärtnerei viel in der Landwirtschaft tätig sein, daher auch mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein muss. Vor allem muss er auch das Säen und Dreschen mit der Hand, sowie das Mahen verstehen. Er darf sich überhaupt vor keiner Arbeit scheuen. Er muss überall selbstthätig wirken und in der Landwirtschaft gewissermassen als Vorarbeiter. Die Gartenthätigkeit beschränkt sich auf Gemüse- und Obstbau, sowie Behandlung und Pflege der Ziersträucher-Anlagen, verbunden mit etwas Blumenzucht. Ausserdem sind jährlich einige Frühbeete zu besorgen. Auch hat der Gärtner frühmorgens das Reinigen der Kleider und Stiefel zu besorgen, ebenso

des abends die Gänge zur Stadt. Er muss überhaupt vom frühen Morgen bis in den Abend thätig sein und jede ihm dann aufgetragene Arbeit willig und nach besten Kräften verrichten. Der Gärtner erhält auf dieser Stelle pro Jahr: 1) vorläufig 180 Mark Bargeld, 2) freie Wohnung und Heizung, 3) die volle Beköstigung wie sie hier üblich ist. Die Weihnachtsgabe hängt von Führung und Leistung ab. Bemerkenswert ist noch, dass, wenn sich der Gärtner als tüchtig, brauchbar und zuverlässig erweist, so dass er auf der Stelle längere Zeit bleiben kann, ihm nach Jahresfrist noch nebenbei der Posten des Polizeidieners für den Amtsbezirk übertragen würde, wodurch sein Gehalt auch um etwas steigt. —

Vielleicht ist der Nachwächterposten in nächster Zeit auch noch zu besetzen! Wer hat Lust, ein „Mann für Alles“ für 180 Mark zu sein? Ob sich einer finden wird? —

#### Mittel gegen den Baumkrebs.

Gauchers „Praktischer Obstbaumzüchter“ schreibt: Der Lehrer Reinecke in Schwanebeck (Mecklenburg-Strelitz), welcher auch ein grosser Pomologe ist, hat ein sicher wirkendes, höchst einfaches Mittel gegen Baumkrebs erfunden, welches wohl wert ist, dass es allgemein bekannt wird. Man schneide das tote Holz, sowie die schadhafte Rinde der Krebsstelle heraus und schmiere diesen Teil mit gelöschtem breiartigen Kalk aus; noch besser ist, wenn man den mit Kalk ausgeschmierten Baumteil noch mit einem Tuche fest umwickelt, damit der Kalk mehr Halt hat. Man erneuere den Kalk etwa nach einem Viertel- oder Halbjahre und man wird sehen, dass die Heilung bereits vor sich gegangen. Der vom Krebs ausgehöhlte Baumteil wird vollständig wieder auswachsen, wenn man sich bemüht, den Kalk öfter zu erneuern. Man hat nach dieser Methode Bäume geheilt, die vom Krebse halb durchgefressen waren.

#### Gartenbauschule in Ungarn.

Die königl. ung. Regierung ist allen Ernstes bestrebt, dem Obst- und Gartenbau helfend zur Seite zu stehen; so befasst sich das königl. Ackerbau-Ministerium sehr eingehend mit der Errichtung einer Gartenbauschule, in welcher jungen Gärtnern Gelegenheit geboten werden soll, sich in den verschiedenen Fächern des Gartenbaues in theoretischer und praktischer Weise auszubilden. Unter den transitorischen Ausgaben des diesjährigen Budgets des Ackerbau-Ministeriums finden wir bereits eine Post von 6000 fl. für die Errichtung einer Gartenbauschule eingestellt.

## Personalien.

Rud. Lauche, bisher Kreisobergärtner in Kyritz, wurde zum Park- und Baumschuleninspector in Muskau ernannt.

H. Mütchler, Gehülfe im Hofgarten zu Langenburg und Otto Bergemann, Obergärtner in Plauerhof haben das Obergärtner-Examen bei der Königl. Hofgarten-Direktion bestanden.

Rönneknamp, städtischer Garteninspektor in Berlin ist am 10. März nach langem Leiden gestorben.

Karl Kaiser in Nordhausen feiert in diesem Jahre das 50 jähr. Jubiläum seines Eintritts in das Geschäft seines Stiefvaters.

Theodor Kuthe, Obergärtner, welcher 30 Jahre im Geschäft von Mette-Quedlinburg thätig war, ist gestorben.

G. Möhl, Hofgarten-Oberinspektor wurde zum Königl. Bairischen Hofgarten-Direktor ernannt.

Georg Reissert, Gartenbaulehrer zu Popelau O.-Schl., wurde als Kreisobergärtner nach Krotoschin berufen.

Ludw. Kleinert, Gärtner auf Domaine Blankenau b. Wehrden starb am 11. März im Alter von 90 Jahren.

## Patentliste,

aufgestellt durch das Patentbureau von H. u. W. Pataky, Berlin NW.,  
Louisenstrasse 25 Prag, Heinrichsgasse 7.

Auskünfte erteilt obige Firma an die Abonnenten dieses Blattes kostenlos, Recherchen und Auszüge aus den Patent-Anmeldungen werden billigt berechnet.

#### a. Anmeldungen.

Rich. Nürnberger in Leipzig „Gemüseschneidemaschine“. — Leopold Löwenthal in Elberfeld „Schälmaschine für Obst, Kartoffeln und dergl.“ — Gross & Co. in Leipzig-Eutritsch „Kartoffel- und Rübenschneidemaschine mit Stellvorrichtung für die Schnittstärke.“ — Fr. Rassmuss in Magdeburg „Schnitzmesser“. — Johann Georg Lorenz in Rodeneck „Ablesvorrichtung an Baummesskluppen“. —

#### b. Erteilungen.

No. 56416 Ph. F. Weitz in Posen „Ausziehbarer Stiel für Spaten und dergl. vom 12. August 1890“. — No. 56434 W. Hammer in Wiesbaden „Gefässverschluss“ vom 16 Juli 1890. — Nr. 56459 W. Meyer in Lünen „Vorrichtung zur Herstellung eines luftdichten Verschlusses b. Einmachbüchsen“ vom 5. Februar 1890.

## Briefkasten.

**L. A. M. Wiesbaden.** Ihr Vorschlag findet vollen Beifall, wäre auch gleichzeitig bei der Aufzählung der „Zweigvereine“ zur Ausführung gebracht, wenn uns Ort und Zeit der Versammlungen u. s. w. bekannt gewesen wäre. Eine Bekanntmachung die darauf Bezug hat, befindet sich in vor. Nummer, hoffentlich kommen die Herren Kassierer unserem Gesuch in Kürze nach.

**A. Gadderbaum.** Da Sie nun keinem Zweigverein angehören beträgt der Beitrag pro Monat 50 Pf. Für die Zustellung der Zeitung haben Sie nichts weiter zu bezahlen.

**B. Berlin.** I. Die flaschenförmigen Anschwellungen an den Spitzen der Birnenzweige werden durch einen Pilz, *Fusicladium pyrinum* hervorgerufen. Bei einzelnen Sorten, z. B. der Grumkower Butterbirne tritt der Pilz am häufigsten auf. II. Die Pflanze heisst *Araucaria brasiliana*.

**E. L. Neustadt M.** I. *Erythrina crista galli* vermehrt man durch krautig-weiche Triebe, die man mit etwas Holz vom Stamme ablöst, in Sand steckt, und mit einer Glasglocke bedeckt; im Warmbeete machen sie bei mässiger Feuchtigkeit bald Wurzeln. II. Ueber *Clematis*-Vermehrung finden Sie in der zugesandten Zeitungs-Nummer Aufschluss. III. Die Kultur von *Cypripedium insigne* wird in nächster Nummer geschildert. Ueberflüssige Zeitungs-Nummern bitten an dortige Kollegen als Probe-Nummern zu verteilen.

**H. H. Bad Nenndorf.** Wir bestätigen, dass der Beitrag am 9. Januar eingegangen ist und bitten um Entschuldigung.

**S. Berlin. R. Dresden. H. Penig.** Alle Anfragen werden, wenn nicht anders gewünscht, durch den Briefkasten nach bestem Wissen beantwortet.

**S. B.** Wir empfehlen Ihnen: „Die deutschen Vorstehende, ihre Geschichte, Zucht, Aufzucht, Abrichtung und Führung als Gebrauchshunde von R. Corneli. Mit 12 Rassebildern. Gebunden Preis 5 Mark.“ Sie können das Buch von uns beziehen.

**C. R. Wald.** Das ist wirklich merkwürdig, dass Sie 3 Nummern der Zeitung nicht erhalten haben, hier wurde sie stets abgeschickt.

**S. B. Arnsberg.** Ihre Angelegenheit gehört in den Inseratenteil, wir können doch nicht wissen wer Bedarf an Ihren Waaren hat. Wenn Sie inserieren, werden sich schon Abnehmer finden.

**P. L.** Der § 105 sagt: „Zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen können die Gewerbetreibenden die Arbeiter nicht verpflichten: Arbeiten, welche nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten, fallen unter die bevorstehende Bestimmung nicht“. Wenn Sie nun jeden 3ten Sonntag frei haben wollen, so ist das keineswegs zu viel verlangt. Es giebt aber viel Handelsgärtner, die am Sonntage ebenso als in der Woche arbeiten lassen; dazu kann man Sie aber nicht verpflichten, werden Sie gezwungen, können Sie die Stelle sogar ohne Kündigung verlassen.

Den Anordnungen, betr. Verrichtung der notwendigen Arbeiten am Sonntage müssen Sie sich fügen, und das thut ja auch jeder Gärtner. Die Handelsgärtner können aber schlecht unterscheiden, welche Arbeiten zu den notwendigen und welche nicht dazu gehören.

**M. Sch. Dortmund.** Die Mitglieder des Dortmunder Zweigvereins werden wohl 20 Pf. für die Vereinskasse zahlen.

**F. Mechernich.** Die eingesandte Pflanze heisst *Kleinia articulata*, jedenfalls wollen Sie doch den Namen wissen.

**R. E. Trachenau.** Zur Zahlung einer Entschädigung sind beide Teile nicht verpflichtet, weil Sie keinen Lehrvertrag gemacht haben. Der § 132 der G.-O. sagt nämlich: „Erreicht das Lehrverhältnis vor Ablauf der verabredeten Zeit sein Ende, so kann von dem Lehrherrn oder von dem Lehrling ein Anspruch auf Entschädigung nur geltend gemacht werden, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist“. Im Uebrigen stände Ihnen das Recht zu, eine Entschädigung zu verlangen, da Ihr Lehrherr Sie wiederholt aufgefordert hat, die Gärtnerei zu verlassen. Wenn der gute Mann aber mehrere Stunden gekneipt hatte, wird er's wohl im Rausch gethan haben.

**H. B. Wriezen.** Wir empfehlen Ihnen 1.) Die Messkunst und Mathematik für Gärtner, Landwirte etc. von W. Legeler, dritte, verbesserte und umgearbeitete Auflage. Herausgegeben von G. Eichler. Mit 240 in den Text gedruckten Holzschnitten und einer in Stein gravierten Figurentafel. Preis geh. 6 M. 2.) Erster Unterricht im gärtnerischen Planzeichnen von Conrad Heinrich, mit 4 chromolithograph. Tafeln nebst erläuternden Text. Preis kartonnirt 3 M.

## Fragekasten.

Frage 4. Woran sind männliche und weibliche *Cycas revoluta* zu unterscheiden??

Frage 5. Würde der Schutz-Zoll auf gärtnerische Artikel zweckmässig sein??

Krankenkasse für (Eingeschriebene) Geschäftsräume: Kassen-Bericht

Einnahme.

Table with columns: Nr, Orts-Verzeichnis, Bestand von vorigen Quartal, Eintrittsgeld, Beiträge (I, II, III Klasse), Sonstige Einnahme und Bücher, Extrastener und Strafgelder, Zuschüsse von der Hauptkasse, Gesamt-Einnahme.

deutsche Gärtner. Hilfskasse Nr. 33. Hamburg-Uhlenhorst. pro Jahrgang 1890.

Ausgabe.

Table with columns: Orts-Verzeichnis, Sonstige Ausgaben, Verwaltungskosten, Krankengeld (I, II, III Klasse), Arzt, Apothekerkosten, Krankenhäuser (I, II, III Klasse), Sterbegeld (I, II, III Klasse), An die Hauptkasse, Gesamt-Ausgaben, Am Orte behalten.



Einnahme.

Table with columns: Nr, Orts-Verzeichn., Bestand vom vorigen Quartal, Eintrittsgeld, Beiträge (I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse), Sonstige Einnahme und Bücher, Extrastener und Straf-gelder, Zuschüsse der Haupt-kasse, Gesamt-Einnahme. Rows list various locations from Oberlössnitz to Erkner.

Ausgabe.

Table with columns: Orts-Verzeichn., Sonstige Ausgaben, Verwaltungskosten, Krankengeld (I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse), Arzt, Apotheke, Krankenhaus, Sterbegeld (I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse), An die Haupt-kasse, Gesamt-Ausgaben, Am Orte behalten. Rows list various locations from Oberlössnitz to Erkner.

**Einnahme.**

Nr.	Orts-Verzeichn.	Bestand vom vorigen Quartal	Eintrittsgeld	Beiträge			Sonstige Einnahme und Bücher		Extra-stener und Straf-gelder		Zuschüsse von der Haupt-kasse		Gesamt-Einnahme	
				I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
138	Cronberg	—	15 30	154	—	178 70	23 80	1 48	3 90	200	—	576	58	
139	Strassburg	—	22 80	188 10	35 80	—	—	5 80	—	—	—	202	50	
140	Forst i. L.	—	17 60	13 20	57 50	16 30	—	—	3	—	—	507	90	
141	Ditren	—	16	49 40	35 10	16 30	—	—	3 25	—	—	183	05	
142	Berlin II.	—	6 40	152 90	406 40	—	—	75	2 10	330	—	898	55	
143	Aschersleben	—	24 30	156	49 60	—	—	21 20	6	—	—	257	—	
144	Cönnern	—	15 20	103 10	45 20	5 40	20 50	—	—	—	—	189	40	
145	Neumünster	—	21 40	99	104	11 40	—	—	—	—	—	175	80	
146	Hofheim	—	16 80	56 90	75 50	6 90	80	—	—	80	—	236	90	
147	Langensfeld	—	22 40	107 70	332 50	7 53	3	5 60	—	—	—	478	85	
148	Ehrenfeld	—	32 40	22 30	203	30 75	13 45	—	—	120	—	411	90	
149	Naumburg	—	6 40	4 50	73 60	—	—	1 05	80	—	—	85	85	
150	Gotha	—	18 20	8 70	184 20	—	—	1	—	70	—	232	10	
151	Elville	—	16	9	75 40	65	—	50	—	—	—	101	55	
152	Schwerin i. M.	—	19	7 50	68	—	—	—	—	—	—	94	50	
153	Greifswald	—	—	3	14 30	—	—	—	—	—	—	17	80	
154	Vegesack	—	40 10	45	6 50	—	—	—	—	—	—	91	60	
155	Saizwedel	—	3 20	—	20 50	—	—	—	—	—	—	24	—	
		4477 97	6206	26390	80	90665 75	4192 20	2520 97	929 25	25643 29	156545	26		

Gesamteinnahme Mark 156545,26  
Bestand am 1. Januar 1890 „ 4477,97  
Mark 161023,23

**Krankenkasse für deutsche Gärtner.**

**Bekanntmachung.**

Vorstand bringen wir die Abrechnung pro 1890 mit der Bitte, dieselbe gefl. prüfen und die Abrechnungen pro I. Quartal 1891 darnach anfertigen zu wollen. Schon jetzt muss nach Möglichkeit dahin gearbeitet werden, dass in diesem Jahr nicht nur der zehnte Teil der Gesamteinnahmen dem Reservofond zugeführt werden kann, sondern dass auch der Ausfall des vorigen Jahres gedeckt wird, damit eine möglichst baldige Herabsetzung der Beiträge möglich wird.

Wir bemerken nochmals, dass Zahnplomben, falsche Zähne und Gebisse, von der Kasse nicht gewährt werden, dass ärztliche Rechnungen u. s. w. dann nur zu vergüten sind, wenn eine Krankenmeldung erfolgte und die betr. arbeitsfähigen Mitglieder den Anwendungen der Herren Aerzte Folge geleistet.

Der Hauptvorstand.

jedoch nicht mit den Beträgen der Krankenkasse für deutsche Gärtner auf einer Postanweisung, sondern für sich zu senden sind.

Der Hauptvorstand.

**Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.**

**Bekanntmachungen des Geschäftsführers.**

Unser Mitglied Herr Petzold, Blumen geschäftsinhaber in Berlin hatte die Güte für die Bibliothek des „Allg. Deutsch. Gärtner-Vereins“ folgende Bücher zu schenken:

1. Der Gemüsebau von B. v. Uslar.
2. Gärtnerische Veredlungskunst von Teichert.
3. Der Obstbau von R. Noak.
4. Praktische Düngerlehre von Dr. E. Wolff.
5. Die Bewegungen u. Lebensweise der kletternden Pflanzen von Ch. Darwin.
6. Die Schule des Gärtners und Pflanzenfreundes von Dr. H. Pompper.

Für diese Schenkung sagen wir öffentlich herzlichsten Dank.

Der Vorstand d. „Allg. Deutsch. Gärtner-V.“  
L. A. P. Abraham, Geschäftsführer.

**Sterbe- und Unterstützungskasse für Frauen und Kinder etc.**  
No. 538.

Der Jahresabschluss wird in nächster Nummer veröffentlicht und ersuchen wir die Verw.-Stellen um gefl. Einsendung aller am Orte befindlichen Gelder, welche

**Ausgabe.**

Orts-Verzeichn.	Sonstige Aus-gaben	Ver-wal-tungskosten	Krankengeld			Arzt	Apo-theke	Kran-ken-haus	Sterbegeld			An die Haupt-kasse	Gesamt-Ausgaben	Am Orte be-halten	
			I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse				I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse				
Cronberg	39 45	7 47	250 25	129 60	28 80	11 00	7 65	—	—	—	101 98	576 10	— 43		
Strassburg	7 50	6 70	49 50	42 80	—	—	10	—	—	—	84	200 50	— 20		
Forst i. L.	2 80	—	—	72	—	—	—	—	—	—	30	104 80	2 80		
Ditren	—	4 50	—	38 40	—	—	—	—	—	—	—	140 15	183 05		
Berlin II.	2 20	28 20	280 50	264	—	38	42 15	75	65	—	110 50	245 75	—		
Aschersleben	10	12 25	—	107 25	—	5	1 25	—	—	—	—	245 75	11 25		
Cönnern	—	7 40	44	—	—	—	—	—	—	—	—	189	40		
Neumünster	—	1 40	—	—	8 25	—	—	—	—	—	—	166 10	175 80		
Hofheim	5	2 54	77	21 60	—	—	—	—	—	—	—	125	—		
Langensfeld	—	25 85	69 00	—	—	18 20	6 40	—	—	—	350	445 06	18 79		
Ehrenfeld	9 00	24 75	806 89	14 80	17	—	—	—	—	—	—	39 82	411 90		
Naumburg	8 84	—	19 20	—	—	—	1 25	—	—	—	—	54	83 29		
Gotha	8	2 30	63 25	79 20	—	3 80	—	56	—	—	—	75	232 10		
Elville	—	1 35	51 20	—	—	—	—	—	—	—	—	65	98 55		
Schwerin i. M.	—	—	53 80	—	—	—	—	—	—	—	—	30	86 55		
Greifswald	1 20	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 45	17 80		
Vegesack	—	1 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	90 50	91 60		
Saizwedel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25 85	24		
		3451 96	3524 10	21712	5981 133	1802 70	7572 22	4085 15	14972 29	951	1145 06	50	37407 15	15779 95	8231 28

Gesamtausgabe Mark 157704,95  
Bestand am 1. Januar 1890 „ 3281,28  
Mark 161026,23

**Marktberichte.**

Gemüse.		Obst.		Abgeschnittene Blumen.	
Kartoffeln, hiesige, neue, weisse	Mk.	Apfel i. Wgldg., p. 50 kg.	Mk.	Reinette, extra do.	20-22
do. Dabersche 1. Wagenladg.	per Ctr. 2,50-2,75	do. Steyer-Marschanker, 50 kg	9-12	do. prima do.	16-18
Zwiebeln, per 50 kg.	1,00-1,00	Grüne Stettiner, 50 Ltr.	5-6,50	Leder-Reinette do.	15-20
Knoblauch per Ctr.	12-15	Musikpfel	6-7	<b>Abgeschnittene Blumen.</b>	
Schalotten	—	Borsdorfer	6-7	Levkoyen, p. Bd., 1 Dtz.	0,40
Mohrrüben, lange, 50 Ltr.	2,50-3	Rothe Hähne	4-5	Reseda	0,50
do. per 50 kg.	3,00-3,50	Goldrainette	7-10	Veilchen, hies. per 100 St.	0,75
do. junge, per Bd.	—	Goldparmine	3,00-3,50	Marguer., per Dutz.	0,25
do. Carotten 50 Ltr.	5-6	Malvoisträ	—	Malblumen, per Dutz. 0,60-0,75	—
Sellerie, gross, p. Schock	5-8	Grüne Kohl, per 50 Ltr.	1,50-2,00	Camellien, weisse, per Dutz.	5
do. mittel	2-3	Spinat, per 50 Ltr.	4-5	do. rot, per Dutz.	3-3,50
do. Stettiner	5-7	do. ital.	4-5	Cyclamen, per Dutz.	0,50
Teit. Rübch., echt, 50 Ltr.	—	Schwarzwurzeln, per Ctr.	2-2	Rosen, H. 5-7,50, hies. 3,50-4	—
do. weisse,	5-—	Merrettig, per Schock	6-12	Flieder-Blumen, per Dutz.	4-5
Gurken, Schlangen, gr. St.	1,20	Kürbis, per Ctr.	—	do. hies.	5-7
Winterrettig, hies., 50 Ltr.	2-3	Frans. Salat per 100 Kopf	40-35	Nelken, per Dtz.	0,50
do. bairischer, p. Schock	4-5	do. Eokariol do.	40-30	Narcissen, 1/2	2-2,50
Weiskohl, p. Schock	5,50-8	Fr. Endivien p. 100 K.	40-50	Hyacinthen, Dtz. Stiele	1-1,20
Rotkohl, inländ., p. Sch.	4-8	Fr. Artischocken St.	0,4-0,5	Anemomen, per Dtz.	0,20-0,30
		Radischen, gr. Bund	90	do. prima do.	16-18
				do. extra do.	20-22
				do. prima do.	12-13
				do. prima do.	12-13

**Aufforderung zur Insertion!**

Durch die grosse Verbreitung, welche die Zeitung in der kurzen Zeit Ihres Bestehens (als Organ der Krankenkasse etc.) erreicht hat, ist sie ein

**wirksames Anzeigenblatt**

geworden, in welchem die Anzeigen, da die Zeitung grösstenteils eingebunden wird, noch nach langer Zeit von Erfolg sind.

Wir bitten, uns durch Ueberweisung von Anzeigen in unsern Bestrebungen unterstützen zu wollen und nehmen auch die kleinsten Aufträge dankend entgegen.

Bei wiederholter Aufnahme werden die Preise äusserst billig gestellt.

**Anzeigen u. Wohnungsveränderungen für d. nächste Nummer werden bis 12. April erbeten.**

Bei Bestellungen wollen die Herren Besteller sich gefälligst auf dieses Blatt beziehen.

## Gesucht

sofort ein fleissiger Gehilfe, der tüchtig in Marktpflanzen- und Schnittblumenkultur sein muss. Gehalt nach Leistung 18—22 Mark. Gefäll. Offerten nebst Zeugnisabschriften zu richten an

**C. Fischer, Handlungsgärtner,**  
Laubenheim b. Mainz.

## Suche

per sofort oder spätestens 1. April bei anständiger Behandlung und Kost einen jungen fleissigen Gehilfen, welcher ziemlich selbstständig in einer Baumschule arbeiten kann, und einen Gehilfen nur für gewöhnliche und feinere Binderei. Gehalt nach Leistung.

**A. Hoffmann,**  
Obergärtner u. Geschäftsführer  
in Ostrowo (Posen).

## Märkische Gärtner-Vereinigung.

Die Versammlung der Märkischen Vereinigung findet am **Sonntag den 12. April, nachmittags 3 Uhr, in Pankow, Spandauerstr. 10, Baerwaldts Gesellschaftshaus, statt.**

Hiermit Allen, für die uns zu unserm **21. Stiftungsfeste** zugesandten Glückwünsche unsern herzlichsten Dank.

Charlottenburg, im März 1891.

**Charlottenburger Gärtner-Verein**  
I. A. Boschann.

## Wilh. Freitag,

**== Gärtner-Verkehrs-Lokal, ==**

Berlin NW., **Lübeckerstr. 20,**

empfiehlt allen seinen Collegen einen **billigen Mittag- und Abendtisch. Unentgeltl. Stellen-Nachweis.** Fachzeitschriften liegen aus.  
Hochachtungsvoll

**Wilhelm Freitag,**

Mitglied des Allg. deutschen Gärtner-Vereins und des Gärtner-Vereins zu Charlottenburg.

Das beste Veredlungsmittel ist das **kaltflüssige Liebig'sche**

## Baumwachs

in Dosen à 1,50 M.

**Meine & Liebig,**  
Hannover.

## Raupenleim,

bewährtestes Fabrikat, liefert

**Chemische Fabrik Gross-Salze**  
(W. Haertel)

in Schönebeck a. E.

## Haideerde,

**Ia Qualität,**

bereits seit vorig. Jahre im Freien lagernd, geben mit M. 2,50 pro cbm an gut abfahrbarer Stelle ab. Bei Abnahme grösserer Quantitäten resp. Waggonladungen bedeutende Preisermässigungen. — Bahnverladung zu empfehlen, da Verbindungs-Strang mit Bahnhof Grunewald vorhanden.

**Holmgren & Engel,**  
Villenkolonie Grunewald  
bei Berlin.



## Huck's

**kaltflüssiges Baumwachs**

zum Verwachsen von Baumwunden jeder Art, vielfach hochprämiert und von Autoritäten als unübertroffen empfohlen, in Büchsen von 125, 250, 500 Gramm und 1 Kilo fabriziert.

**Carl Huck Sohn,**

Lahr (Baden).

Zu haben in allen Samenhandlungen.

**== Wiederverkäufer gesucht. ==**



Einige 1000 Stück

## Baumpfähle

sind frei Bahnwagen Sagan oder Mallnitz billigst abzugeben bei

**H. Reimann, Zimmermeister,**  
Sagan i. Schles.

8)

## Grasmähmaschinen

aller in- und ausländischer Konstruktionen, werden zu soliden Preisen, gut und gediegen, in brauchbaren Zustand gesetzt.

**H. Strerath, Schlossermstr.**  
Wilhelmstr. 87, Berlin.

## Buxbaum

mit Wurzeln, wie er dick steht, Fuss 5 Pfg., kurz und feinstielig. Emballage frei.

**Zu Kränzen** abgeschnitten. Buxbaum, 50 Ko. 10 Mark; schön grün. Cypressen-grün, Thuja, Juniperus sinensis, Ceder, schön grün, 50 Kilo 12 Mark. Emballage frei.

## Hochstämm. Rosen

in 60 der besten u. neuesten Sorten, 100 Stck. 75 Mark, von 4 bis 10 Fuss Höhe, starke 2jährige Kronen, gute Wurzeln.

Die Hälfte des Betrages bei der Bestellung, die andere Hälfte 3 Monate nach Empfang zahlbar.

**Adolph Schweitzer,**

**Sudenburg bei Magdeburg,**  
Helmstedterstrasse 14.

Export.

Engros.

## Künstliche Stoffblumen

mit Blumenduft imprägniert, fein und naturgetreu, in über 100 Sorten zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen, künstliche Blätter, künstliche Pflanzen sehr billig, Braut-Kränze von Myrthen in Grün, Silber, Gold und Orangeblüten, Bouquet-Manschetten ungemein billig, Trauer-Schleifen in nur allerbesten Ware, à Dutzend von 45 Pf. an; Trauer-Schleier, Kranz-Verzierungen, Trauer-Kränze von künstlichen Blättern und Stoffblumen in bester Ausführung à Dutzend von 2 M. an bis zu 60 M.; Grab-Kränze von lackiertem Blech.

**Grab-Kränze**  
aus Glas-Perlen



von prachtvoller Schönheit, jed. Witterung jahrelang widerstehend, ungemein zugänglich u. sehr lohn. für Wiederverkauf, à Stck. schon von 35 Pf. an, empfiehlt u. versendet, hochfeine illustrierte Preis-Verzeichnisse frei

**W. Eims Nachfg.,**

Blumen- u. Kranzfabrik, Karlsruhe  
(Baden) früher Halberstadt.

## Die Börse.

Insertions-, Intelligenz- und Offerten-Zeitung für Gärtnerei etc. zu Dresden.

Expedition: Dresden, Schulgutstr. Nr. 1. Erfolgreiches Insertions-Journal. Verbreitung in allen civilisierten Ländern. Abonnement jährlich 4 M. Jeder Abonnent hat ein Inserat von 4 M. einmal jährlich frei. Probenummern werden franko zugesandt.

**Die Redaktion.**

Prämiert auf der grossen Berliner Gartenbau-Ausstellung 1890.

**Wichtig für Gärtner und Gärtner-Vereine.**

# Zeitschrift für bildende Gartenkunst.

Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler.

Redigiert von

**Carl Hampel,**  
Städtischer Obergärtner, Berlin.

**Heinrich Fintelmann,**  
Königlicher Garteninspektor, Potsdam.

**Preis jährlich Mark 9,60.**

Erscheint monatlich mit vielen Abbildungen, Plänen, Preisberechnungen etc. etc.

Die Zeitschrift für bildende Gartenkunst ist die einzige Fachzeitung Deutschlands, die sich speziell in den Dienst der Kunst- und Landschaftsgärtnerei stellt, sie ist daher unentbehrlich für jeden Kunst- und Landschaftsgärtner und Garteningenieur, für jeden Stadtgärtner, Friedhofs-Inspektor und herrschaftlichen Obergärtner, sowie auch für jeden Grossgrund-, Park- und Villenbesitzer. — Vor allem aber sollte jeder Gärtner-Verein in seinem Lesezirkel oder für die Bibliothek ein oder mehrere Exemplare bestellen. — Probehefte sind gratis und franko zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von

**Bodo Grundmann, Berlin W. 57, Alvenslebenstr. 3.**

Auf Wunsch Jahrgang 1890 compl. gebunden für 14 Tage zur Ansicht.

Gärtner-Vereine erhalten bei Bezug von mehr wie 3 Exemplaren hohen Rabatt.

## Primelblumen

sowie andere Schnittblumen als:

**Maiblumen, Nelken, Fuchsien, Rosen, Azalien, Camilien**

u. s. w. zu Tagespreisen.

Abnehmer von regelmässigen Lieferungen erwünscht. Ferner empfehle schöne Verkaufspflanzen von **Cyclamen, Primel, Azalia, Camilien, Adiantum, Palmen, Ficus, Dracaenen, Epheu etc.**, sowie einen Posten **Malblumenpflanzkelme**.

**P. Becker, Weisenau-Mainz.**



Durch die Buchhandlung des Allgem. deutschen Gärtner-Vereins können **sämtliche**

## gärtnerische Werke.

bezogen werden, auch in Lieferungen und bei Ratenzahlungen. Nichtkenner der Litteratur erhalten jede gewünschte Auskunft.

Aufträge sind zu richten an den Geschäftsführer **P. Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.**

# Wachs-Rosen

in nur **vorzüglicher sauberer Ausführung** pro 100 Stück 5—6 Mark empfiehlt

**F. Barz,**  
Spremburg (Lausitz).

## Baumbänder

aus Cocosgarn

sowie Cocosgewebe zum Decken von Mistbeeten offerieren billigst

**Stevens & Schürholz**  
Mechanische Weberei  
Dorsten a. d. Lippe.

3000 Stück junge

## Zwetschenbäume

sind für dieses Frühjahr zu haben bei **Gottfried Neidhardt** in Lützkewitz bei Reuden. Preis mündlich oder brieflich.

## Schattenmortellen!

1jährig kräftig 60—100 cm . . . % 20,— M.  
do. hochstämmig . . . % 90,— M.  
**Rosa rubignosa** 40—50 cm % 15,— M.  
**Suche** **Galanthus nivalis** und **Rosa centifol.** und andere winterharte Sorten, niedrige, buschige, wurzelrechte.

**G. Frahm, Elmshorn.**

## Cycas revoluta

frisch importierte Stämme bester Qualität in verschiedenen Grössen zum Preise von 60 Pfennigen pro Kilo unter Garantie für sicheres Anwachsen, sowie **Samen** von **Latania borbonica** zum Preise von 6 Mark pro Kg. erhalte ich im März und April mehrere Sendungen.

**Albert Wagner,**  
Leipzig-Gohlis.



Offerierte die schönsten deutschen und französischen

## Schnittblumen

zu den solidesten und billigsten Preisen. Jede, auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt. Zum Versand kommt nur **Prima Ware. Commissions-Geschäft** für sämtliche Bedarfs-Artikel zur Binderel

**Wita Maske, Berlin,**  
Kochstrasse 3.

Reine feine

## Hornspähne

werden abgegeben von 5 Ko. an bei

**Gebr. Arzt,**  
Hornwarenfabrik,

i. Michelstadt i. Odenwalde.

## Ribes aureum-Steckholz

1000 Stck.	5,50 Mk.	fertig
10000 Stck.	40,— Mk.	
<b>Ribes arboreum</b>		geschnitten
1000 Stck.	7,50 Mk.	
10000 Stck.	40,— Mk.	schöne Waare

empfiehlt p. Cassa od. Nachnahme

**A. Heym, Themar.**

## Für Bidegeschäfte. EXPORT.

**Hochgebirgsedelweissblumen** versendet seit zehn Jahren in allen Qualitäten das Tausend von 50 Kr. an. Muster franko.

**Ferd. Weissker,** Mitglied d. deutsch. u. östr. Alpenvereins,  
Linz a. Donau.

# Ohne Verlust

und Nelken durch Stecklinge, Rosen durch Reiser-Veredlung im Sommer, im Winter ohne Warmhaus.

vermehrt man nach den von O. Baatz erfundenen u. von Autoren erprobten Methoden Rosen, Primeln

Alle fünf Abhandlungen elegant gebunden 7 Mark. (Auch einzeln abgebar).  
Viele Anerkennungen und Referenzen zu Diensten, bis jetzt in ca. 700 Gärtnereien des In- und Auslandes mit Erfolg eingeführt.

Zu beziehen durch:

**Paul Abraham, Berlin N.,**  
Weissenburgerstr. 66.

In unserm Verlage erschien und ist durch jede Buchhandlung, sowie gegen Einsendung des Betrages direkt von uns zu beziehen:

1. **Kellen, T. Das Glück der Landleute durch die Bienenzucht.** Eine hochinteressante Volksschrift. Preis 1 M. — 1 Fr. 25 Cts. — 65 kr. ö. W.
2. — — **Die Bienenzucht in der Weltausstellung zu Paris 1889.** Mit 64 Abbildungen. Preis 1 M. — 1 Fr. 25 Cts. — 65 kr. ö. W.
3. **Pauly Max. Der Honigkonsument.** Praktische Anleitung zur Anfertigung von Honiglikören, Met, Wein, Bier, Essig, Fruchtsäften, Backwerk, Einmachen von Früchten in Honig, Anfertigung von Honig- und Wachsseifen, Pomaden, Volksarzneimittel etc. etc. Preis 60 Pfg. — 75 Cts. — 38 kr. ö. W.
4. **Kellen, T. Geschichte der Bienenzucht im Luxemburger Lande.** Preis 40 Pfg. — 50 Cts. — 55 kr. ö. W.
5. **Rauschenfels, A. v. Die Wachsmotten.** Preis 40 Pfg. — 50 Cts. — 25 kr. ö. W.

**Allgemeine illustrierte Bienen-Zeitung** erscheint in zwei Ausgaben; in einer Wochen- und einer Monatsausgabe, mit zahlreichem Preisrätseln und Beilagen  
Preis der **Wochenausgabe:** vierteljährlich 2 M., bei Partiebezug (von 10 Expl. an) 65 Pfg. franko.

Preis der **Monatsausgabe:** jährlich 2 M., bei Partiebezug (von 10 Expl. an) 65 Pfg. franko. Bei der Post kann nur die Wochenausgabe abonniert werden und kostet pro Quartal 1 M, 50 Pfg. — 1 Fr. 50 Gts.

**Vereinen gewähren wir bei Partiebezug hohen Rabatt und teilen auf Anfrage gern Näheres mit. Sehr vorteilhaft bei Verlosungen!**

**Apistische Verlagsanstalt**  
Wytikon-Zürich.

In 2 Jahren über 3000 Kunden.

## Blumenerde!

### Lauberde,

Doppellowry 200 Ctr. 90 Mark franco, geladen Bahnhof Zahna.

**Haldeerde, Moorerde,** die Doppellowry 75 Mark franco geladen Bahnhof Zahna.  
**Torfmulderde, Waldbruchhumus, Rasenerde,** ganz vorzüglich und mit bedeutendem Humusgehalt. 200 Ctr. franco Bahnhof Zahna in Lowry geladen 100 Mark.

In Säcken verpackt, 50 Kg. 1 Mk., einzelne Ctr. gleichviel von welcher Gattung einschl. Sack Mk. 1,50. Bei Entnahme grösserer Posten einschl. Sack à Ctr. Mk. 1,20.

Wir bemerken, dass unsere Erden alle bis jetzt in den Handel gekommenen Erden laut Attestate ren. k. k. Garten-Inspectoren, der renom. k. k. Hof-, der Kunst- und Handelsgärtnereien bei Weitem übertreffen.

Special-Catalog unserer sämtlichen Produkte, desgl. Referenzen und Cataloge unserer sämtlichen Fischbauten franco und gratis.

## Die Zahnaer Fischzuchterei in Zahna

Reg.-Bez. Merseburg.

## Champignon-Brutsteine

In vorzüglicher Güte, preisgekrönt in Russland, Oesterreich und in allen gr. Städten Deutschlands, 1 St. 1,50 M., 100 St. 100 M., nebst anerkannt guter Kulturanweisung. Spezialität seit 1856. Jede Auskunft auf beigefügte Marke zur Rückantwort.

**W. Gerntz,**  
Wildpark b. Potsdam.

## Tuffsteine, Grottensteine, Grottenbauten.

Eigene Gruben. Preisliste. Reelle Ware. Reelle Preise. Jetzt Bau in Berlin bis Aug. 91.

**C. A. Dietrich,**  
Clingen-Greussen.

## Wachsrosen,

feine und ordinäre, von 1,50—15 Mk. pro 144 Stück empfiehlt zur Binderei die Fabrik von

**C. H. S. Schlüter,**  
Braunschweig, Döringstr. 20.

**Franz Voigt, Holzwarenfabrik**  
Schwarzmill b. Bühl (Thür.), empfiehlt  
billigst **Blumenstäbe,**  
**Etiquetten, Kisten u. s. w.**

In Kürze erscheint in dem Verlag von **W. Mark, Erfurt,** Buchhandlung für Gartenbau, ein Werk über Cacteen und succulente Pflanzen unter dem Titel:

## Haage's Cacteen-Kultur.

Ein Handbuch

für Cacteenfreunde u. Liebhaber v. Succulenten, sowohl für Gärtner als Laien.

Mit vielen Illustrationen.

Preis 2 Mark.

Für 2 M. 20 Pf. Franko-Zusendung.

## Grassamen,

hochfeine Ware, liefere ich, da ich persönlich grosse Einkäufe machte, billiger als jede Konkurrenz.

Mein umfangreiches Lager

**sämtlicher Bedarfsartikel**  
für Gärtner

halte bestens empfohlen.

**Otto Hansen,**  
Geschäft für Garten-Technik,  
Potsdam, Brandenburgerstr. 4.

### Inhalt.

Das Verhältnis der Gehülfen zum Principal. — Eine Reise durch einige botanische Gärten Süddeutschlands, Italiens, Oesterreichs und Baierns von L. v. Albrecht. — Greifswald. — Nancy-Gladiolen (Gladiolus hybr. Nanceianus). — Ein Vorschlag betreffs der neuen Rosen von Gebr. Ketten-Luxemburg. — Empfehlenswerte Stauden. — Aufdecken der Rosenwildlinge. — Die Winter-Gartenbau-Ausstellung zu Kosel. — Das Louisendenkmal im Tiergarten zu Berlin. — Grosse Blumenspenden. — Oeffentliche Gärtnerversammlung in Dortmund. — Zwanzig Jahre Mitglied eines Vereins. — Empfehlenswerte Johannisbeersorten. — Was alles für 180 M. verlangt wird. — Mittel gegen den Baumkrebs. — Gartenbauschule in Ungarn. — Personalien. — Patentliste. — Briefkasten. — Fragekasten. — Abschluss der Krankenkasse. — Marktberichte. — Anzeigen.